

# 1. Kapitel

1. Schwerin, 29. Dezember, 09:43 Uhr

„Fischland-bittewas?“, Kriminalmeisterin Aneska Kralova verschluckt sich fast an ihrem Kaffee und entgeht nur knapp einem Malheur an der inneren Windschutzscheibe ihres Dienstwagens. Ihr Partner, Kriminalmeister Carl Erich Ballschuweit, wiederholt mit der salbungsvollen Stimme, die sie an ihm nicht ausstehen kann: „Unser neuester Fall: dreifache Entführung in Prerow an der Nordküste der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Soll ich das Navi programmieren?“

„Untersteh dich! Wer weiß, wo wir dann landen“ sie setzt vorsichtig den Becher in den Halter, schnappt ihm dann blitzschnell den Zettel mit der Adresse aus den Fingern und macht sich seufzend an die Eingabe.

Während sie den Wagen vom Parkplatz lenkt, nimmt sie den Faden wieder auf: „Da kommt man aus dem Urlaub und muss sofort wieder packen. Das ist doch sonst hier nicht üblich. Nicht einmal eine Vorbesprechung im Büro. Der Chef meinte, du wirst mich auf der Fahrt instruieren. So kenne ich ihn gar nicht.“

Carl Erich nickt: „Wir sind namentlich angefordert worden. Das hatte ich auch noch nie.“

Die Fahrt an sich könnte sehr schön sein. Unter einem schier endlosen Himmel fahren sie über die L21 durch tiefe Wälder, weite Wiesenlandschaften und vorbei an den kilometerlangen Sandstränden der Ostsee zu ihrer Linken.

Aber nach zwei Stunden hätte Aneska alles dafür gegeben, wenn sich der Entführer auch ihren Partner holen würde, der ihr zuerst auch nur brav die Fallakte vorgelesen hat.

„Vermisst werden Anna Dreyer, 20, aus Ahrenshoop, seit Donnerstag, dem 27.12. Nach ihrer Schicht im Restaurant

„Räucherhaus“ nicht zu Hause bei ihrem Freund angekommen.

Als zweite Emma Husmann, 19, aus Wiek am Darß, seit Mittwoch, dem 26.12. Nach einem Besuch bei den Großeltern in Prerow mit dem Fahrrad zurück nach Hause unterwegs gewesen.

Und zuletzt Michelle Moor, 20, aus Zingst, ebenfalls seit Donnerstag 27.12. War Gassigehen mit ihrem Hund am Strand. Der Hund kam alleine nach Hause.“

Inzwischen hat Carl Erich jedoch auch sämtliche Internet-Einträge durchgehechelt, die er über den Ort des Verbrechens finden konnte.

Jetzt ist er bei Wikipedia angelangt und leiert vom Beifahrersitz: „Das Ostseebad Prerow ist eine Gemeinde des Amtes Darß/Fischland mit Sitz in Born am Darß im Landkreis Vorpommern-Rügen in Mecklenburg-Vorpommern. Sie befindet sich zum größeren Teil auf dem Darß, ein kleinerer Teil liegt auf der Halbinsel Zingst, beides Teile der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Der Name Prerow bedeutet so viel wie Graben oder Durchbruch, ist vom slawischen Wort prerova abgeleitet und galt zunächst dem Prerow-Strom, der bereits im 14. Jahrhundert...“

„Jaaa?“

„Wir befinden uns im 21. Jahrhundert!“

„Ich wollte dir nur ein bisschen Hintergrundwissen geben“, er schaut sie blauäugig-blond-unschuldig an. Wie sie diesen Blick verabscheut.

„Prerow war sogar eine Zeitlang erst schwedisch und dann dänisch...“, setzt Carl Erich wieder an, wird jedoch von Aneska mit einem „Und dich stecke ich hinter schwedische Gardinen, wenn ich noch einen Pieps höre!“ brutal zum Schweigen gebracht. Die nächsten Minuten sind eine Wohltat für ihre Seele und ihren Fahrstil, denn Carl Erich schweigt beleidigt.